

Polizeibericht

Einbrecher machen kräftig Beute

Amberg-Sulzbach. Einen Zusammenhang vermutet die Kriminalpolizei Amberg zwischen drei Wohnhauseinbrüchen, die sich am Dienstag zwischen 8.15 und 14 Uhr in der Region ereigneten. In einem Fall blieb es beim Einbruchversuch, während in den beiden anderen Fällen ein teilweise hoher Diebstahlschaden entstand.

Erfolglos verlief die Tat im Steinbruchweg in Sulzbach-Rosenberg, wo der Täter vom Wohnhaus gegen 8.15 Uhr wieder abzog, ohne etwas mitnehmen zu können. Im Froschweg in Amberg war er dann zwischen 8.45 Uhr und 14 Uhr zugange. Er gelangte über eine eingeschlagene Terrassentür in das Haus und durchsuchte es. Dabei nahm er Bargeld, Fotoapparate sowie Handy und Laptop im Gesamtwert von etwa 5500 Euro mit.

Noch höherer Schaden entstand in Luppertsricht (Gemeinde Hahnbach). Hier drang der Täter auf die gleiche Weise in das Haus ein und flüchtete dann mit Bargeld, Schmuck und Münzen mit einem Wert im unteren fünfstelligen Bereich.

Im letzteren Fall setzt die Kripo Amberg nicht nur auf die Wahrnehmungen zweier Joggerinnen, die zwischen 9.50 Uhr und 11 Uhr unweit des Tatortes auf einem Parallelweg entlang der Bundesstraße 14 unterwegs waren. Diese oder auch andere Verkehrsteilnehmer haben möglicherweise an der Abzweigung nach Luppertsricht einen parkenden dunklen Pkw der Mittelklasse gesehen. Eventuell steht dieser Wagen im Zusammenhang mit den geschilderten Einbrüchen und könnte auch an den anderen Örtlichkeiten gesichtet worden sein. Hinweise zu dem Wagen oder Personen, die sich in seinem Umfeld aufgehalten haben, nimmt die Kripo unter Telefon 09621/890-0 entgegen.

Kratzer auf der Motorhaube

Poppenricht. Die Motorhaube und der linke Kotflügel eines BMW waren verkratzt, als sein Besitzer, ein 54-Jähriger aus Poppenricht, am 20. Dezember zu dem Auto zurückkam. Er hatte es vor der Gaststätte „Drei Mohren“ geparkt. Die Tat muss sich zwischen 18 und 23 Uhr ereignet haben. Der Schaden beträgt rund 1500 Euro. Hinweise an die Polizeiinspektion Sulzbach-Rosenberg, Telefon 09661/87 44-0.

Kurz notiert

Amberg-Sulzbach

Interessengemeinschaft Oberpfälzer Haflingerzüchter- und halter. Freitag, 19.30 Uhr, Jahreshauptversammlung, Vereinslokal Schieder in Altfalter. Karl-Heinz Geiger (Rassevertreter des Landesverbandes Bayerischer Pferdezüchter) spricht über „Die zwei verschiedenen Zuchtbücher seit dem 1. Januar 2013“.

Vogelschutzverein Weißenberg. Samstag, 19.1., 19 Uhr, Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen. Gasthaus Kirsch, Fichtenhof. Mit Lichtbildvortrag über Aktivitäten und Exkursion in den Truppenübungsplatz Grafenwöhr.

Landesbund für Vogelschutz – Kreisgruppe Amberg-Sulzbach. Freitag, 25.1., 20 Uhr, Jahresversammlung, Brauereigasthof Sperber-Bräu, Sulzbach-Rosenberg.

Unternehmerfrauen im Handwerk. Dienstag, 15.1., 19.30 Uhr, Neujahrstammtisch, „Zum Wulfen“ in Kauerhof.

Schock in Vilseck: St. Ägidius brennt

Kanzel ein Raub der Flammen – Alles voller Ruß

Vilseck. (ath) Mit lautem Sirenengeheul preschen Feuerwehrautos aus allen Richtungen nach Vilseck. Ihr Ziel: die Kirche St. Ägidius im Stadtzentrum. Aus ihrem Haupteingang dringt dicker schwarzer Qualm. Er lässt zunächst noch Schlimmeres befürchten. Aber auch das, was Vilseck gestern Nachmittag erlebt, ist schlimm genug. Im katholischen Gotteshaus wütet ein Feuer, das die Kanzel an der Seitenwand völlig vernichtet. Der Rauch färbt weite Teile des Kirchenraums kohlschwarz.

Es ist 14.30 Uhr, als die Feuerwehren aus Vilseck, Schlicht, Sorghof, Freihung, Sulzbach-Rosenberg und dem US-Südlager anrücken. Der Auftrieb an Fahrzeugen und Einsatzkräften ist enorm – auch die Polizei und das BRK sind mit mehreren Rettungswagen vor Ort. Letztere werden Gott sei Dank nicht benötigt, Menschen sind bei dem Feuer in der Kirche nicht in Gefahr. Überhaupt ist das Gotteshaus nicht nur zum Brandzeitpunkt leer. Den ganzen Tag über fand gestern keine Messe oder Andacht statt – geöffnet war wie immer an Werktagen nur für stille Beter.

Dachstuhlbrand droht

Mit der Stille ist es ab 14.30 Uhr in der ganzen Umgebung bis zum Abend vorbei. Die Feuerwehren unter der Einsatzleitung von Kreisbrandrat Fredi Weiß haben nämlich bei ihrer Alarmierung mit dem Schlimmsten gerechnet. Als sie von dickem schwarzen Qualm und Flammen im Kircheninneren informiert werden, befürchten sie noch, das Feuer könne vor allem auf den Dachstuhl übergreifen. Dann wäre es ein „klassischer Kirchendachbrand geworden“, erläutert Fredi Weiß – eine Gefahr, die es unter allem Umständen abzuwenden galt. Denn dadurch hätte das ganze Gebäude in Brand

geraten und zerstört werden können. Vorsichtshalber bauen die Wehrleute deshalb neben den Hydranten auch eine Schlauchleitung für größere Wassermengen aus der Vils auf.

Gott sei Dank keine Opfer

Benötigt wird sie glücklicherweise nicht, weil der Brandherd an der Kanzel „mit dem Innenangriff schnell erschlagen werden konnte“, wie Weiß erleichtert sagt. Atemschutztrupps hatten hier zwar die Flammen rasch im Griff, konnten jedoch nicht verhindern, dass die komplette Kanzel inklusive hinaufführender Holztreppe abbrannte und sämtliche Teile herabstürzten. Auch die Figuren der Engel und Evangelisten, von denen bis gestern nur zwei stark angekokelt ins Freie gebracht werden konnten.

Nach Abschluss der reinen Löscharbeiten dauert es noch gut eine halbe Stunde, bis es die Feuerwehr schafft, mit starken Lüftern den beißenden Qualm großteils aus dem Gebäude zu treiben. Den Dachstuhl hat sie zu dieser Zeit ebenfalls schon untersucht und festgestellt, dass hier



Pfarrer Dietmar Schindler (Mitte) und seine Haushälterin Theresia Lettner erschüttert vor zwei verkohlten Apostelfiguren.



Im Hintergrund in der Bildmitte und rechts ist die Krippe zu sehen, von der das Feuer ebenso wenig ausgegangen sein dürfte wie von den Andachtskerzen auf ihrem Eisengestell unterhalb der Fatima-Statue links am Bildrand. Allein die Kanzel an dem vorspringenden Mauerpfeiler dazwischen brannte lichterloh.

Kirchbetrieb zieht um

Die Kirche St. Ägidius wird wohl über Wochen oder gar Monate nicht nutzbar sein. Darüber waren sich Pfarrer Schindler und Bürgermeister Schertl gestern schon klar. Letzterer bot spontan an, vor allem für Samstag und Sonntag für Gottesdienste die Mehrzweckhalle zur Verfügung zu stellen. Eine Lösung, die Schindler sogar schon für dieses Wochenende andachte. Die kleineren bzw. nicht so stark besuchten Messen könnten vielleicht auch im Pfarrheim stattfinden, so seine erste Prognose, die nach einer Pfarrgemeinderatssitzung am Abend heute wohl noch konkretisiert und mit den betroffenen Entscheidungen und Uhrzeiten mitgeteilt werden kann. (ath)



Es qualmte gestern Nachmittag gewaltig aus dem Haupteingang von St. Ägidius – sogar durch die geschlossene Tür. Dadurch war ein Nachbar auf den Brand aufmerksam geworden, als er sein Haus verließ und zur Kirche schaute. Die Feuerwehr brauchte selbst mit starken Lüftern einige Zeit, bis sich der Rauch im Innenraum verzogen hatte. Bilder: gf (5)

Funken und Feuer nicht durchgeschlagen haben. Aber der sichtbar werdende an vielen Stellen stark verußte Kirchenraum lässt erahnen, dass hier neben der zerstörten Kanzel der Hauptschaden liegen wird. Das alles – inklusive Altar, Orgel, wertvollen Bildern, Seitenaltären, Statuen und mehr – wieder sauber beziehungsweise repariert zu bekommen, wird das teure Hauptproblem werden.

Pfarrer „sprachlos traurig“

Das sagt auch Pfarrer Dietmar Schindler, der „sprachlos und traurig“ ist über das, was da gestern über sein Gotteshaus und seine Gemeinde hereinbrach. Auch Bürgermeister

Hans-Martin Schertl, der fast zeitgleich mit der Feuerwehr aus dem Rathaus herbeieilte, ist „schockiert“. „Ich hatte sofort einen schlimmen Gedanken“, bekennt er, als er den

Das ist etwas, das man sich nicht vorstellen kann.

Bürgermeister Hans-Martin Schertl ist schockiert und fragt sich, wie das Feuer entstehen konnte

Ursache unklar

Über die Ursache des Feuers wurde gestern heftig gerätselt, wie wohl natürlich die Brandfahnder der Amberger Kripo noch am Nachmittag ihre Ermittlungen aufnehmen. Bis ihr Ergebnis vorliegt, waren sich Pfarrer und Gemeindeglieder eigentlich sicher, dass die kleinen Opfer- und Andachtskerzen, von denen vielleicht einige angezündet waren, zu weit von der Kanzel entfernt standen, um ihr gefährlich zu werden. Außerdem gab es gestern keine Messen, bei denen unter Umständen brennende Kerzen „vergessen“ hätten werden können, obwohl sich auch die nicht in der Nähe der Kanzel befinden. Ebenso schwierig war bis gestern die Schadenshöhe einzuschätzen, die aber wohl aufgrund der zerstörten Kanzel und der starken Verußungen bei über 100 000 Euro liegen dürfte. (ath)



Die verkohlten Stümpfe von Bodenplatte und Dach sind alles, was von der Kanzel übrig geblieben ist.



Rund 80 Feuerwehrleute plus BRK- und Polizeikräfte waren zur Kirchgasse geeilt, wobei das Gros ihrer Fahrzeuge weiter vorn auf dem Marktplatz stehenblieb, als feststand, dass dieses vorsichtshalber angeforderte Großaufgebot inklusive zweier Drehleitern nicht in dem Umfang benötigt wird. Viele Schaulustige, oder besser besorgte Bürger, wurden ebenfalls mit Absperrbändern zurückgehalten.